

Impfen Kleiner Piks – große Wirkung

Impfen ist eine Art Schutzschild für die Gesundheit von Kindern. Und trotzdem entscheiden sich manche Eltern dagegen. Was ist dran an den Argumenten der Skeptiker? Wir haben die 7 häufigsten Einwände unter die Lupe genommen

Unsere Experten



Dr. Martin Terhardt arbeitet als Kinder- und Jugendarzt in einer Praxis in Berlin und ist Mitglied der Ständigen Impfkommission (STIKO)



Dr. Herbert Renz-Polster ist Kinder- und Jugendarzt und Buchautor („Gesundheit für Kinder“, Kösel; 29,95 Euro)

1. Impfungen können zu gesundheitlichen Schäden führen.

Wichtig ist, genau zu unterscheiden: zwischen Impfreaktionen, die bei vielen Kindern vorkommen, und echten Impfschäden. Es ist normal, dass Kinder innerhalb der ersten Tage auf den Piks reagieren – die Impfstoffe sollen ja gerade das Immunsystem auf Trab bringen. Manche Babys bekommen zum Beispiel Fieber, sind müde und abgeschlagen. Vielleicht entdecken die Eltern beim Wickeln auch Schwellungen und Rötungen an der Einstichstelle. Das kann zwar für Kinder etwas unangenehm sein, ist

aber harmlos und vergeht von selbst. „Echte Impfschäden dagegen sind extrem selten. Der Zusammenhang zur Impfung kann wissenschaftlich meistens nicht sicher nachgewiesen werden“, sagt Dr. Martin Terhardt, Kinderarzt in Berlin. „Wir gehen hier von einem Fall bei mehreren Hunderttausend geimpften Kindern aus.“ Erkrankungen wie Diabetes, Allergien, Plötzlicher Kindstod, sogar Multiple Sklerose wurden in den letzten Jahren mit Impfungen in Verbindung gebracht, doch dafür gibt es keinen wissenschaftlichen Beweis. Bei Verdacht auf einen Impfschaden muss der Kinderarzt das dem Gesundheitsamt melden.



2. Die meisten Krankheiten, gegen die geimpft wird, treten in Deutschland nicht mehr auf.

Der große Erfolg von Impfungen ist zugleich ihr größtes Hindernis: Gerade weil viele Kinder-

krankheiten in Deutschland besiegt sind, wännen Eltern sich in Sicherheit und wollen ihr Kind nicht impfen lassen. Manche Krankheiten wie Kinderlähmung oder Diphtherie kommen tatsächlich nicht mehr vor oder sind extrem selten geworden. Für die Ständige Impfkommission (STIKO) ist das ein Beleg dafür, wie gut Impfen wirkt. Allerdings können die Krankheiten zurückkommen – etwa, wenn sie durch Reisende nach Deutschland eingeschleppt werden, wie es in den 90er-Jahren mit der Diphtherie passiert ist. Für den Kinderarzt Dr. Herbert Renz-Polster gibt es einen weiteren Grund, nicht nachzulassen: „Einige der empfohlenen Impfungen haben eine ‚Solidaritätskomponente‘. Sie können nur dann wirken, wenn möglichst viele mitmachen – auch wenn der Einzelne vielleicht nicht gefährdet ist.“ Ärzte sprechen hier von der „Herdenimmunität“. Das bedeutet, dass der eigene Impfschutz auch zum Schutz von anderen Menschen beiträgt. →

5. Der Nest- schutz, den Babys mit der Muttermilch bekommen, reicht aus.

Über die Muttermilch bekommt ein Neugeborenes wichtige Abwehrstoffe. Dieser Schutz funktioniert aber nur in den ersten Lebensmonaten und wirkt auch nicht bei allen Erregern. Mediziner können nicht vorhersagen, wie lange ein Baby verlässlich vom Nestschutz durch die Mutter profitiert. Daher sollten die Impfungen so früh wie möglich durchgeführt werden – die Termine dafür gibt der Impfkalender der STIKO vor. Er wird immer wieder angepasst, so wurde etwa im Jahr 2006 die Impfung gegen Pneumokokken aufgenommen. Die Erreger können schwere Infektionen wie Lungenentzündungen auslösen.

6. Impfen bietet Kindern keinen langfristigen Schutz.

Tatsächlich ist es bei manchen Krankheiten notwendig, eine Impfung zu wiederholen: Kinder bekommen beispielsweise zweimal eine Spritze, die sie vor Masern, Mumps und Röteln bewahren soll. Danach sind sie ein Leben lang vor diesen Krankheiten geschützt. Bei anderen Erkrankungen wie Tetanus, Polio oder Keuchhusten müssen die Impfungen im Abstand von fünf bis zehn Jahren aufgefrischt werden. Das Robert Koch-Institut in Berlin weist darauf hin, dass selbst Menschen, die eine Krankheit durchgemacht haben, nicht langfristig immun, also geschützt, sind.

Gerade vermeintlich harmlose Kinderkrankheiten können schwere

Folgen nach sich ziehen. Beispiel Masern: Etwa bei einem von 1000 Kindern kommt es zu einer Entzündung des Gehirns, die sogar tödlich verlaufen kann. Beispiel Röteln: Erkrankt eine Schwangere, kann es zu schweren Fehlbildungen bei ihrem Baby kommen. Dr. Martin Terhardt glaubt nicht daran, dass die Kinderkrankheiten in der Eltern- und Großelterngeneration so harmlos verlaufen sind: „Auch früher gab es Folgeschäden und Todesfälle, sie wurden statistisch nur nicht so gut erfasst wie heute.“

3. Früher haben die Leute diese Kinderkrankheiten doch auch überstanden.

4. Kinder müssen Krankheiten durchmachen, um ihr Immunsystem zu trainieren.

Die Abwehr von Kindern muss erst aufgebaut werden – so viel stimmt. Der Kinderarzt Dr. Herbert Renz-Polster ist auch davon überzeugt, dass es zur körperlichen und psychischen Entwicklung von Kindern gehört, Krankheiten durchzumachen. Dabei denkt er allerdings keinesfalls an die Krankheiten, gegen die geimpft wird: „Auch weniger bedrohliche Erkrankungen ermöglichen ein seelisches Wachstum. Kinder dürfen dazu nicht den Gefahren ausgesetzt werden, die mit schweren Infektionen verbunden sind.“ Das Immunsystem von Kindern hat schon mit normalen Erkältungsviren genug zu tun.

7. Gerade die Mehrfachimpfungen überfordern das Immunsystem der Kleinen.

Kinder heute werden zwar gegen mehr Krankheiten geimpft als Mädchen und Jungen früher. Dennoch bekommen sie mit den Impfungen insgesamt weniger Antigene, also Moleküle, die eine Abwehrreaktion ihres Immunsystems auslösen könnten. Zum Vergleich: Während der alte Keuchhusten-Impfstoff der Elterngeneration noch 3000 Antigene enthielt, sind es heute bei allen Impfungen zusammengenommen nur noch 150 Antigene. Dr. Martin Terhardt beruhigt: „Kinder sind tagtäglich weit mehr Erregern ausgesetzt, als ihnen beim Impfen gespritzt werden. Ihr Immunsystem ist sehr gut in der Lage, damit umzugehen.“ Die Mehrfachimpfungen haben zudem einen praktischen Vorteil: Die Zahl der Spritzen kann dadurch reduziert werden, das freut Eltern und Kinder.

Weitere Informationen im Netz

- + www.rki.de
Empfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut in Berlin
- + www.impfen-info.de
Website der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- + www.kinderaerzte-im-netz.de/impfen
Empfehlungen des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte
- + dgk.de
Informationen des Deutschen Grünen Kreuzes

Seite 44: Warum Experten für das Impfen sind + großer Impfkalender →

DHU Schüßler-Salz Nr. 2® Das Salz der Knochen und Zähne



Jetzt auch
als Globuli

Frei von Lactose,
Gluten und Alkohol



www.schuessler.dhu.de
www.facebook.com/dhuSchuesslerSalze

DHU Schüßler-Salz Nr. 2® Calcium phosphoricum D12; Anwendungsgebiete: Registrierte homöopathische Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Enthalten Sucrose (Saccharose/Zucker). Packungsbeilage beachten! Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Deutsche Homöopathie-Union DHU Arzneimittel GmbH & Co. KG

DHU Schüßler-Salze

Das Original seit 1873



Wir wollen aufklären

Drei Befürworter erzählen, warum sie Impfen so wichtig finden

Warum setzen Sie sich für eine allgemeine Impfpflicht in Deutschland ein?

Mirella Kunzmann aus Bad Hersfeld, Mutter von Aliana (5): Ich selbst habe lange geglaubt, dass Masern eine harmlose Kinderkrankheit sind. Doch inzwischen weiß ich, welche schweren Folgen die Krankheit haben kann: Unsere Tochter leidet unter der chronischen Masernhirnentzündung SSPE („Subakute sklerosierende Panenzephalitis“), Spätfolge einer Maserninfektion im Babyalter, die damals unentdeckt blieb. Unsere Tochter ist heute ein Pflegefall, sie kann nicht mehr sprechen, nicht mehr laufen, wahrscheinlich nicht mehr sehen. Die Krankheit endet immer tödlich. Wir wissen nicht, wie viel Zeit uns mit Aliana noch bleibt. Indem ich meine



Mirella Kunzmann mit ihrer Familie. Tochter Aliana (5) leidet an den Spätfolgen einer Maserninfektion

Impfkalender

Impfungen	Säuglinge und Kleinkinder (2-23 Monate)					Kinder u. Jugendliche (2-17 Jahre)			Erwachsene (ab 18 Jahre)		
	6 W.	2 M.	3 M.	4 M.	11-14 M.	15-23 M.	5-6 J.	9-14 J.	15-17 J.	ab 18 J.	ab 60 J.
Tetanus		G1	G2	G3	G4		A1	A2		A (alle 10 J.)	
Diphtherie		6-fach-Impfung	6-fach-Impfung	6-fach-Impfung	6-fach-Impfung		A1	A2		A (alle 10 J.)	
Keuchhusten						A1	A2		A (alle 10 J.)		
Hib											
Kinderlähmung							A1				
Hepatitis B											
Pneumokokken		G1	G2	G3	G4					S ^b	
Rotaviren	G1 ^a	G2	G3								
Meningokokken C					G1 (ab 12 M.)						
Masern					G1	G2				S ^c	
Mumps					3-fach-Impfung	3-fache Impfung					
Röteln											
Windpocken					G1	G2					
HPV (Humane Papillomviren)							♀ G1+G2 ^d				
Grippe										S (jährlich)	

♀ = Impfpfehlung für Mädchen und junge Frauen

G = Grundimmunisierung in bis zu vier Teilimpfungen (G1 - G4)

S = Standardimpfung

A = Auffrischimpfung

- a die 1. Impfung möglichst ab vollendeter 6. Lebenswoche, je nach Impfstoff 2 bzw. 3 Dosen (G2/G3) mit einem Mindestabstand von 4 Wochen
- b einmalige Impfung ab 60 Jahre, je nach Gesundheitszustand ggf. Auffrischung
- c Impfung für alle nach 1970 Geborenen mit unklarem Immunschutz
- d 2 Impfungen im Alter von 9-13 bzw. 9-14 Jahren (je nach Impfstoff), bei Nachholen der HPV-Impfung ab einem Alter von 13 bzw. 14 Jahren 3 Impfungen

Geschichte erzähle, will ich Eltern wachrütteln. Ich setze mich für eine allgemeine Impfpflicht ein und appelliere an Mütter und Väter, auch den eigenen Impfschutz überprüfen zu lassen. Unsere Tochter war damals mit drei Monaten, als sie sich angesteckt hat, noch zu klein für eine Masern-Impfung. Deshalb weiß ich, wie wichtig es ist, dass alle im Umfeld eines Kindes geschützt sind.



Mit welchen Argumenten überzeugen Sie Eltern, ihr Baby impfen zu lassen?

Dr. Martin Terhardt: Wir wägen gemeinsam die Risiken ab. Das Risiko, dass ein Kind gesundheitliche Schäden durch schwere Infektionen davonträgt, ist um ein Vielfaches größer als die Nebenwirkungen, die vom Impfen ausgehen. Zumal es sich dabei meist um harmlose Impfreaktionen und nur in extrem seltenen Fällen um Impfschäden handelt. Eltern wissen heute vielfach gar nicht mehr, welche Komplikationen durch die vermeintlich harmlosen Kinderkrankheiten (zum Beispiel Masern) entstehen können. Zum Teil gibt es dafür noch keine Therapie.



Warum haben Sie Ihre Kinder impfen lassen?

Dr. Herbert Renz-Polster: Meine Frau und ich waren uns zunächst nicht sicher, ob wir unsere Kinder – wir haben vier, die inzwischen erwachsen sind – impfen lassen sollten. Dann habe ich als Kinderarzt in der Universitätsklinik in Tübingen erlebt, dass ein zweijähriger Junge an einer Hirnhautentzündung starb. Er war so alt wie mein eigener Sohn damals. Sein Tod wäre durch eine Impfung zu verhindern gewesen. Diese Erfahrung hat meine Einstellung zum Impfen geprägt. Dennoch: Nicht jede Impfung kann alles, deshalb bin ich persönlich gegen eine Impfpflicht.

JUTTA OSTER

Schutz vor FSME

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) ist eine Entzündung des Gehirns und der Hirnhäute. Sie verläuft bei Kindern fast immer ohne bleibende Komplikationen. Die Erkrankung wird durch Viren, die meist von Zecken stammen, hervorgerufen. Eine Impfung gegen FSME wird für Familien empfohlen, die in Risikogebieten wohnen oder dorthin reisen und sich viel in der Natur aufhalten. Einen Überblick liefert eine Liste auf dgg.de, Stichwort „FSME-Gebiete in Deutschland“.



Erste Hilfe aus der Natur

Arnica 1+1 DHU

Kommt es im Alltag mal anders als gedacht, ist Arnica 1+1 DHU schnell zur Stelle:

- Globuli zum Einnehmen
- Salbe zur äußeren Anwendung
- vereint in einem Kombipack

Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach dem starken Duo:

Arnica 1+1 DHU!

DHU Homöopathie. Aus Liebe zum Leben.

Deutsche Homöopathie-Union

www.dhu-globuli.de

Anwendungsgebiet: Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Streukügelchen enthalten Sucrose (Saccharose/Zucker), Salbe enthält Cetylstearylalkohol. Packungsbeilage beachten! Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.